



# DER ROTE WALLER

■ SPD Wörthsee

[www.spd-woerthsee.de](http://www.spd-woerthsee.de)

3 / Ostern 2013

## Gefahr für das Wörthseer Trinkwasser?

■ Gegen den Widerstand von SPD und Grünen hat die Bundesregierung im Rat der EU dem Kommissionsvorschlag einer neuen EU-Richtlinie zur Konzessionsvergabe, die auch die Gefahr der Trinkwasserprivatisierung erhöht, zugestimmt. Zuvor hat das Bundeskabinett unter Mitwirkung auch von Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner diese Zustimmung abgesegnet. In der Berliner Regierung rührt sich also keine CSU-Hand für den Schutz unseres wichtigsten Lebensmittels, während die CSU in Bayern es nicht an Beschimpfungen in Richtung Brüssel fehlen lässt. Also wieder einmal der typische Doppelpass nach CSU-Art, der letztlich den Wähler an der Nase herumführen soll. Dass es tatsächlich möglich ist, vernünftig auf den EU-Gesetzgeber einzuwirken, zeigt, dass es anscheinend ohne große Probleme gelungen ist, Rettungsdienste oder kommunale Finanzen von der Richtlinie auszunehmen. Die EU-Konzessionsrichtlinie wird zu einem erheblichen zusätzlichen Druck auf die kommunalen Wasserversorgungsbetriebe führen, vor allem wenn sie nicht nur Trinkwasserversorgung, sondern auch andere Sparten anbieten. Beispielsweise will unser Trinkwasserversorger, die AWA Ammersee, zukünftig in die Stromversorgung einsteigen.

Besondere Gefahr droht, wenn eine Kommune Haushaltsprobleme hat, was regelmäßig zu Privatisierungen führt. Eine ganze Reihe von deutschen Kommunen musste schon zwangsweise



Brunnenhaus im Pfeifferwinkelmoos.

Betriebe der öffentlichen Daseinsversorgung, einschließlich der Trinkwasserversorgung, privatisieren. Uns ist kein Fall bekannt, wo dies zu einer Verbesserung der Wasserqualität oder Senkung der Wasserpreise geführt hätte. Das Gegenteil ist der Fall: Die Infrastruktur wird von den Privaten nur notdürftig instandgehalten, die Preise ständig erhöht, die Wasserqualität auf Mindeststandard gesetzt, mit Ausreißern nach unten.

Unser Kandidat für das Amt des bayerischen Ministerpräsidenten, Christian Ude, hat sich nun dieses Problems angenommen. Nach Gesprächen im Kabinett des zuständigen EU-Kommissars konnte Ude nun mitteilen, dass man in Brüssel verstanden habe, dass die gesamte deutsche Öffentlichkeit beim Wasser keinen Privatisierungszwang durch die Hintertür akzeptiert. Schon sehr viele EU-Bürger haben sich bei der Initiative gegen die

Trinkwasserprivatisierung eingetragen. Bitte tun auch Sie das, falls nicht schon geschehen, unter:

[www.right2water.eu/de](http://www.right2water.eu/de) und  
[www.campact.de/wasser/appeal/teilnehmen/](http://www.campact.de/wasser/appeal/teilnehmen/)

Arthur Schnorfeil



### Editorial

„Schlafstadt Steinebach“ – so lautete vor wenigen Wochen eine Überschrift im Starnberger Teil der Süddeutschen Zeitung, die viele Wörthseer aufrüttelte. Zahlreiche Geschäfte, die einen Ort erst lebendig machen, müssen immer öfter einer reinen Wohnbebauung weichen. Auf S. 4 sucht die Bürgermeisterkandidatin Christel Muggenthal nach einer Lösung dieses Dilemmas.

Positiver sieht es mit der Kinderbetreuung in unserer Gemeinde aus. Lesen Sie dazu das WALLER-Interview mit der 3. Bürgermeisterin Christine Rose auf S. 2.

Zu einer unendlichen Geschichte scheint sich die Zukunft des Pflegeheims Urban-Dettmar-Haus zu entwickeln – mehr dazu auf S. 3.

Über Anregungen und Wünsche für weitere Themen freuen wir uns sehr – bitte per Mail an [info@spd-woerthsee.de](mailto:info@spd-woerthsee.de)

### Inhaltsverzeichnis

- 1 Gefahr für das Wörthseer Trinkwasser?
- 2 - Interview mit der Kindergartenreferentin Christine Rose
  - Das rote Geheimrezept
- 3 Das Urban-Dettmar-Haus
- 4 - Wohin geht Wörthsee?
  - SPD-Landtagskandidat Tim Weidner



## Das ROTE Geheimrezept ROTES PESTO

Zutaten für 4 Personen:

100 g getrocknete (nicht in Öl eingelegte) Tomaten

400 ml Gemüsebrühe

2 Knoblauchzehen

3 EL Pinienkerne

½ Chilischote

1 EL Tomatenmark

100 g frisch geriebener Parmesan

2 EL Olivenöl

1 EL Aceto di Balsamico

Pfeffer

gehackte Petersilie

Dazu 500 g Pasta (am besten Spaghetti)

Die getrockneten Tomaten in Brühe aufkochen und ca. 20 Minuten bei ausgeschaltetem Herd ziehen lassen. Die abgetropften Tomaten mit den geschälten Knoblauchzehen, 2½ EL Pinienkernen, 150 ml Wasser, dem Tomatenmark und dem Balsamicoessig im Mixer pürieren. Nun die Chilischote entkernen, fein hacken und mit Parmesan und Olivenöl unter die Tomatenmasse ziehen. Mit Pfeffer abschmecken. Das Pesto unter die heißen Spaghetti mischen (evtl. noch etwas von dem heißen Nudelkochwasser ins Pesto geben), mit den restlichen Pinienkernen und gehackter Petersilie garnieren. Dazu passt natürlich hervorragend ein gemischter italienischer Salat. Guten Appetit!

# Interview

mit Christine Rose, Referentin für Kindergarten und -krippe zum Thema Betreuung der Vorschulkinder

■ Ab 1. Juli 2013 gibt es einen Rechtsanspruch auf einen Kita-Platz für unter Dreijährige. Wie ist die Situation in Wörthsee? Der ROTE WALLER befragt dazu die 3. Bürgermeisterin und Kindergartenreferentin Christine Rose:

Wie schaut es mit dem Betreuungsangebot für Kleinkinder in Wörthsee aus? Stimmt es, dass die nötige Prozentzahl bei uns nicht erreicht wird?

Das war eine Fehlinformation in der Presse, die von unserer Kinderkrippe nichts wusste. Jedes Wörthseer Kleinkind hat die Möglichkeit, in der Krippe in der Schluifelderstraße betreut zu werden.

Ist die im Herbst 2012 eröffnete Kinderkrippe schon voll belegt?

Unsere neue Kinderkrippe ist für drei Gruppen ausgelegt. Zurzeit betreibt die Lebenshilfe Starnberg zwei Gruppen, in der Eltern ihre Kleinen täglich ab 7.30 Uhr bis 17 Uhr bestens betreut wissen.

Gibt es in den Kindergärten Wörthsees genügend Plätze und auch genügend Ganztagesplätze?

Ja. Mit dem Gemeinde- und dem katholischen Kindergarten haben wir genügend Betreuungsangebote bis 15 Uhr bzw. bis 17 Uhr für Kinder ab 3 Jahren. Zusammen mit dem Montessori-Kinderhaus und dem Waldkindergarten, denke ich, können wir in unserer Gemeinde durchaus stolz auf dieses vielfältige Angebot sein.

Warum hat die Gemeinde die Trägerschaft des Kindergartens an die Lebenshilfe übertragen?

Wie wir überall lesen und hören, gibt es – nicht nur in Bayern – zu wenig Erzieherinnen, weshalb es auch in Wörthsee leider immer wieder zu Wechseln bzw. Ausfällen im Gemeindekindergarten kam. Das ging zum Teil so weit, dass wir wegen der gesetzlichen Betreuungsvorgaben gezwungen waren, den Kindergarten tageweise komplett zu schließen. Mit der Lebenshilfe Starnberg haben wir jetzt einen erfah-



renen Partner gefunden, der durch seine Vernetzung ganz andere Möglichkeiten hat, auf Krankheit, Schwangerschaft oder berufliche Umorientierung einzelner Betreuerinnen zu reagieren. Das gibt den Kindern Kontinuität und den Eltern Planungssicherheit.

Wie sieht es mit der Betreuung der Grundschüler aus? Sind genügend Plätze in der Nachmittagsbetreuung?

Unsere Grundschüler können nach dem Unterricht ab 11.30 Uhr direkt in die Mittagsbetreuung der Schule gehen, von 14.30–15.30 Uhr findet eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung statt. Auch hier ist noch Platz. Und wenn unser Schulneubau fertig ist, werden wir ein komplettes Kinderzentrum mit Schule, Mittagsbetreuung und Hort unter einem Dach haben.

Bist du auch in Wörthsee in einen Kindergarten gegangen??

Ja, in den katholischen Kindergarten, weil wir damals noch keinen Gemeindekindergarten hatten, von einem Hort oder einer Krippe mal ganz zu schweigen.

Aber mit viel Einsatz und gutem Willen haben wir heute mit drei Gruppen in der Kinderkrippe, vier unterschiedlichen Kindergärten, drei Hortgruppen und unserer Mittagsbetreuung für eine Gemeinde mit weniger als 5.000 Einwohnern ein wirklich gutes Betreuungsangebot für Kinder von der Geburt bis zum Übertritt auf weiterführende Schulen. Ich denke, auch deshalb zieht es immer mehr junge Familien nach Wörthsee: Herzlich willkommen!



# Das Urban-Dettmar-Haus

## Eine unendliche Geschichte?

■ Der Gemeinderat beschäftigt sich im Moment mit drei Varianten:

### 1. Erweiterung des UDH durch einen Anbau und Generalsanierung des Altbestands

#### Wo hakt die Planung?

#### Die neuen gesetzlichen Vorgaben:

Für Pflegeheime gibt es neue gesetzliche Vorgaben, die für jedes Einzelzimmer ein eigenes Bad erfordern. Doppelzimmer müssen deutlich größer sein als im jetzigen Haus. Generell gelten Doppelzimmer aber als nicht mehr zeitgemäß. Der Altbestand bietet im Moment 5 Doppelzimmer und 5 Einzelzimmer, die teilweise kein eigenes Bad besitzen. Nach einer Generalsanierung werden im Altbau 9 Pflegeplätze vorhanden sein. Im Neubau werden 10 Pflegeplätze entstehen. Im Ergebnis werden wir 4 Pflegeplätze zusätzlich anbieten können. Der Freundeskreis des Urban-Dettmar-Hauses hat sich für diese Variante ausgesprochen und auch schon 75.000 Euro gesammelt.

#### Die Kosten-Nutzen-Analyse

Ein Teil des Gemeinderates geht bei dieser Variante von deutlichen Mehrkosten aus. Diese werden nicht nur durch die notwendige Verlegung der Bewohner während der Sanierung verursacht, sondern auch durch den erheblichen Gesamtbedarf der Sanierung. Ein Gutachten hierzu steht noch aus.

Die Maßnahme wird vier zusätzliche Pflegeplätze schaffen, aber wegen der zu erwartenden Kosten ist deren wirtschaftliche Tragfähigkeit noch nicht überschaubar. Dies hat den Gemeinderat dazu bewogen, sich vor einer endgültigen Entscheidung mit Alternativen zum jetzigen Betrieb auseinanderzusetzen.

#### Der Stiftungszweck

Der Stiftungszweck fordert, „eine Wohnmöglichkeit für bedürftige Wörthseer Bürger“ zu errichten. Zurzeit wohnen zwei Personen aus Wörthsee bzw. Pflegebedürftige, deren Angehörige in Wörthsee wohnen, im Heim. Der Gemeinderat ließ sich unter anderem von Experten aus Landratsamt und der

Koordinationsstelle Wohnen im Alter (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen) informieren.

### 2. Generalsanierung des Altbestands ohne Anbau

#### Wo liegt das Problem?

#### Die Verringerung der Pflegeplätze

Wie unter 1. beschrieben, werden nach einer Generalsanierung des Altbestandes nur noch 9 Pflegeplätze vorhanden sein. Diese werden aber deutlich mehr Qualität haben. Ungeklärt ist bisher die Frage, ob der bisherige Heimträger Marthashofen ein verkleinertes Heim weiter betreiben kann und will. Die Bereitschaft Marthashofens wird voraussichtlich mit erheblichen Mehrkosten für die Gemeinde verbunden sein.

### 3. Bedarfsgerechte Renovierung des Altbestands

#### Was ist das Problem?

#### Möglicherweise eine Überforderung des ehrenamtlichen Engagements

Eine Renovierung könnte ohne Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben durchgeführt werden. Die Zimmer würden renoviert und die Bäder saniert. Je nach künftiger Nutzung könnte eventuell die Küche vergrößert werden oder einzelne Wände versetzt werden.



Das Urban-Dettmar-Haus in der Dorfstraße.

Eine weitere Möglichkeit wäre, das Haus ehrenamtlich zu betreiben. Zum Beispiel könnte eine sogenannte ambulante Wohngemeinschaft das Urban-Dettmar-Haus anmieten, eine Wohnform, wie sie die Ilse-Kubaschewski-Stiftung in Starnberg unter anderem anbietet. Bei dieser Form des alternativen Wohnens können pflegebedürftige Bewohner bis einschließlich Pflegestufe 3 betreut werden. Allerdings wäre für den Betrieb eine dauerhafte ehrenamtliche Struktur/Organisation durch Bewohner, Verwandte und engagierte Bürger notwendig.

Auch wären Tagespflege, Kurzzeitpflege, Mittagstisch, Seniorenkaffee, Kindergruppen, Kulturprogramm in den Räumen vorstellbar. Schließlich sind im Dachgeschoss auch kleine Wohnungen vorhanden, die „bedürftigen“ Wörthseern zur Verfügung stünden. Somit wäre der Stiftungszweck erfüllt.

Das Engagement und die Anregungen des Freundeskreises sind für die Gemeinde sehr wertvoll. Der Gemeinderat berät alle Vorschläge und Möglichkeiten ernsthaft und gründlich, denn die Verantwortung liegt allein bei ihm, für das Urban-Dettmar-Haus eine zukunftsfähige Lösung zu finden.

Christel Muggenthal

## Sie kochen den Kaffee und ich bringe den Kuchen mit!

■ Haben Sie Fragen zu unseren Themen im Heft? Welche Themen sind Ihnen in unserer Gemeinde wichtig?. Oder wollen Sie mich als Kandidatin einfach kennenlernen? Natürlich gilt mein Angebot, das ich in der letzten Ausgabe des ROTEN WALLER

gemacht habe, noch immer: Ich komme gerne zu Ihnen nach Hause zu Kaffee oder Tee und bringe Kuchen mit (Terminvereinbarung unter ☎ 08153 89130 oder muggenthal@spd-woerthsee.de).

Christel Muggenthal

# Wohin geht Steinebach?



Das Wirtshaus Raabe einst und jetzt. Das Foto aus dem Gemeindearchiv zeigt Carl Raabe mit seinen Töchtern 1914. Ortshistoriker sagen, dass hier seit dem Mittelalter ein Wirtshaus besteht.

■ Vor Kurzem ist in der Starnberger SZ ein ganzseitiger Artikel erschienen, in dem vom Verschwinden des Tengelmann und kleiner Ladengeschäfte zu lesen war. Auch vom alten Rathaus und der Bäckerei Buchner in der Hauptstraße in Steinebach war die Rede, für die Abrissanträge vorliegen. Und von der ungewissen Zukunft von Raabes Wirtshaus, dessen Eigentümer Wilhelm Raabe erklärte, dass er eine Sanierung nicht finanzieren könne.

## Der Ort befindet sich im Umbruch.

Die Firma Tengelmann ist im Ort seit längerem auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück für einen größeren

„Vollsortimenter“. Die verschiedenen Anfragen zur Entwicklung von aus Tengelmann-Sicht geeigneten Grundstücken z. B. neben dem Rodelberg in Steinebach, wurden stets verbunden mit der „diskret vorgebrachten“ Ankündigung, Wörthsee zu verlassen, sollte der Gemeinderat nicht dem Großprojekt auf der grünen Wiese zustimmen. Nun wird das Ladengeschäft demnächst leer stehen.

Die Auswirkungen sind offensichtlich. Die Einkaufswege werden länger, was für alle, die aus den unterschiedlichsten Gründen ein Auto im Alltag nicht nutzen können oder wollen, ein zusätzliches Problem darstellt.

## Das Gesicht des Ortes verändert sich.

Im Jahr 1903 wurde die Bahnlinie von Pasing nach Herrsching eröffnet. In der Folge wurde die Hauptstraße von der Kirche Sankt Martin bis zum Bahnhof mit Wohn- und Geschäftshäusern bebaut. Die Bebauung ist bis heute weitgehend erhalten. Diese Straße hat in ihrem gesamten Erscheinungsbild etwas Besonderes und besitzt eine Eigenheit und Unverwechselbarkeit, die man in anderen Orten des Landkreises vergeblich sucht.

Nun wurden die ersten Abrisse beantragt. Es drängt sich die Frage auf:

## Lassen wir dieser Entwicklung ihren Lauf oder mischen wir uns ein?

Die SPD-Fraktion hat sich für Letzteres entschieden und im Gemeinderat einen

## Termine

16. April 2013

SPD-Stammtisch um 20 Uhr im Augustiner.

04.07. bis 10.07.2013

Ausstellung und Veranstaltungen zu „150 Jahre SPD“, Stadthalle Starnberg

08.07.2013 ab 11:00

Schiffahrt auf der MS Starnberg mit Tim Weidner und Christian Ude. Nähere Informationen finden Sie demnächst auf [www.tim-weidner.de](http://www.tim-weidner.de)

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine frohes Osterfest!



Antrag zur Aufstellung eines Bebauungsplans für die Hauptstraße von Bäckerei Buchner bis Kirchenwirt eingebracht und bis dahin den Erlass einer Veränderungssperre beantragt.

Wir dürfen aber nicht nur darüber klagen, dass die kleinen Läden im Ort verschwinden. Stattdessen sollten wenigstens die Ortsansässigen dort einkaufen.

Wie sich Wörthsee entwickelt, geht uns alle an. Wir sollten den Ort nicht Investoren und Bauträgern überlassen.

Christel Muggenthal

# Tim Weidner – unser Kandidat für den Landtag

■ Die Chancen stehen sehr gut, dass Tim Weidner diesmal den Sprung in den Bayerischen Landtag schafft, um sich dort für die Bürger des Starnberger Landkreises einzusetzen. 2008 war er nur um Haaresbreite nicht hineingekommen. Mittlerweile hat sich Tim Weid-



ner schon zu einem kommunalpolitischen Schwergewicht entwickelt. Uns Wörthseer freut besonders sein jüngster Einsatz für eine Verbesserung des MVV-Tariffsystems

und seine ständige Wachsamkeit in Bezug auf den Sonderflughafen Oberpfaffenhofen (nachzulesen auf [www.tim-weidner.de](http://www.tim-weidner.de)).

Beate Schnorfeil

## IMPRESSUM



DER ROTE WALLER  
3 / März 2013

Herausgeber:  
SPD Ortsverein Wörthsee

Redaktion & Satz:  
Beate Schnorfeil  
Illustrationen:  
Lukas Schnorfeil

V.i.S.d.P.:  
Arthur Schnorfeil  
Waldstraße 24  
82237 Wörthsee

■ Zum Schluss darf ich noch auf einen hochinteressanten Artikel von Herbert Widmann (auf [www.spd-woerthsee.de](http://www.spd-woerthsee.de)) aufmerksam machen zur Rede des SPD-Vorsitzenden Otto Wels von 1933 über dessen Ablehnung des Ermächtigungsgesetzes.

Beate Schnorfeil